

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Großen

Eingelnummer 10 Pfennig

Bei Zeitungsständern und in Buchhandlungen

Walter Ulrich spricht in Freiburg
zur Antifaschistischen Kampfkundgebung zum Gedenken der Opfer vom Oktober 1923
am Sonntag, 28. Oktober, 9 Uhr, im Schwabentor

. Bezirk Sachsen
Sachses Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 27. Oktober 1932

Nummer 246

Fort mit Versailles!

Gemeinsame Proklamation der Kommunisten Deutschlands und Frankreichs für die Null- und Nichtigkeitserklärung des Versailler Vertrages

Essen, 25. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Vor zwei überfüllten Riesenkundgebungen des Arbeiterproletariats, vor 25 000 Werktäglichen in Essen und 40 000 in Dortmund, hat unser Parteiführer, Genosse Ernst Thälmann, unter nicht enden wollendem Beifall nachstehendes Manifest der deutschen und französischen Kommunistischen Partei den Werktäglichen Deutschlands unterbreitet:

Klassengenossen in Deutschland und Frankreich! Arbeiter, Arbeiterinnen, Jungarbeiter, Werktätige, Bauern und Soldaten der französischen Armee!

Vierzehn Jahre sind seit dem Gemetzel des letzten imperialistischen Weltkrieges vergangen. Wiederum entfachen die imperialistischen Räuber die Brandstiel eines neuen Völkermordes. Die Weg aus der Krise heißt Renaustellung der Erde durch neuen Krieg.

Das räuberische Diktat von Versailles bedrückt die Werktäglichen des besieгten Deutschland mit einer permanenten Last des Elends, mit verdoppelter Ausbeutung unter der Hungerpeitsche der deutschen Kapitalisten und der gleichzeitigen Tributzuschüttung für das internationale Finanzkapital, für die Siegermächte von Versailles.

Das räuberische Versailler Diktat unterdrückt zahllose Millionen in Elsass-Lothringen, West- und Ostpreußen, Polen, Oberbayern, Südtirol, ohne sie zu belagern, durch brutale Annexion. Es zieht sie unter die Herrschaft des imperialistischen Frankreich und seiner Klientelstaaten, des faulischen Polen, der Tschechoslowakei, unter die Gewalt Belgiens und Litauens oder des imperialistischen Barbaro Mussolinis. Auch das österreichische Volk wird durch das Versailler System, den Vertrag von St. Germain und den neuen Völkerbundspakt, jedes Rechts auf Selbstbestimmung beraubt. Über das Versailler System wölbt zugleich verdecktes Rücksichtslos, verdeckte Not über die Arbeiter- und Bauernmächte des "Siegreichen" Frankreich. Um seine imperialistische Vorherrschaft in Europa zu erhalten, heigt der französische Imperialismus als Gendarm des Versailler Systems auf.

Kosten der Werktäglichen Frankreichs seine Milliardenausgaben für Kriegsausgaben, für die Herrschaft und militärische Ausbildung seiner Vasallenstaaten und für den Unterdrückungsapparat gegen das eigene Volk.

An der französisch-deutschen Grenze werden riesige Befestigungen errichtet. ganz Frankreich wird in ein befestigtes Heerlager verwandelt. Zu ganz Europa läuft der französische Imperialismus unter dem Vorwand der "Sicherheit" das Fell der Wölfe entlocken.

Die Bourgeoisie Deutschlands, gestützt auf Hitlers faschistische Bewegung, auf die monarchistischen Abenteurer, auf den "Stahlhelm" und die Mithilfe der SPD, schlägt einen Kurs ein, der militärische Aufrüstung, imperialistische Abenteuer, nationalsozialistische Hege und militaristische Vergiftung der Jugend bedeutet.

Der französische Imperialismus wiederholt seine Drohungen nach dem Sturz der Austerität Poincaré im Jahre 1923 und entfaltet gelegentlich chauvinistische Propaganda.

Das faulische Polen bereitet sich zur Annexion Danzigs und Ostpreußens vor. Wieder schleicht der Krieg um die Herzen der Arbeiter und Bauern Deutschlands und Frankreichs.

Die Imperialisten in Deutschland und Frankreich rüsten zum Kriege!

Durch die militärischen Manöver, Experimente mit Giftgasen, den Drall der Raketenschüsse und gewalttätige Massagruppen wird das neue imperialistische Gemetzel vorbereitet.

Wollt ihr das Gemetzel geflimpt? Soldaten der französischen Armee? Wollt ihr jetzt ihr heile töpfeln? Wieder wie damals ist im Schuh und Stock und Blut der Schlägengruben, die Soldaten im blieben Hunger, während die Kriegsgewinns und Kapitulationsweine sich volltreiben! Für ihren Brat ist ihr heute wie damals — end gegenstandslosen lassen!

Wieder versuchen die Kapitalisten, den deutschen Arbeitern glauben zu machen, daß ihr Seelenbruder in Frankreich kein Feind sei und angelebt.

So wächst die Gefahr eines neuen Krieges zwischen Deutschland und Frankreich

Angesichts dieser Bedrohung der Arbeiter und Bauern erheben wir, die Kommunisten Deutschlands und Frankreichs, hierzu ja das Wort Siebzehn zu unserer Seite: "Der Krieg steht im eigenen Land!"

Schulter an Schulter, unter dem Freiheitsbanner des proletarischen Internationalismus, rufen die Kommunisten Deutschlands und Frankreichs euch, die Arbeiter und Bauern beider Länder, zum Kampfe gegen das räuberische Versailler System auf!

Nicht Nationalismus, nicht Militarismus, nicht Faschismus kann die Auseinandersetzung der Werktäglichen mindern, sondern nur der Kampf der Massen gegen die kapitalistische Rassenherrschaft, gegen die Bourgeoisie!

Keine Abmachung, keine "Übrückungs"- oder sonstige Rastzeit, kein Platz kapitalistischer Regierungen kann den Werktäglichen

Herr mit den Rüstungsmilliarden für das hungernde Volk! Anträge der Kommunisten in der französischen Kammer und im kommenden Deutschen Reichstag

Der Führer der Kommunistischen Partei Deutschlands hat nun offiziell das Manöver im Herzen der Rüstungsindustrie proklamiert. Wir werden die Rache morden veröffentlicht. Das ist der Partei erlaubt ist, alle Kräfte für den Kampf um die Belebung der Werktäglichen aus den Fesseln von Versailles einzusetzen. Das beweisen zwei Anträge, die die Partei des praktischen Internationalismus, sowohl im Deutschen Reichstag, als auch in der französischen Kammer eingebracht hat.

Gelegetwurf

Unsere französischen Brüderpartei in der französischen Kammer, der in der nächsten Kammerperiode zur Debatte stehen wird und zu Deutsch übersetzt lautet:

Artikel 1:

Der Vertrag von Versailles ist außer Kraft zu legen und zu annullieren.

Artikel 2:

Es sind anzuhören die Kredite, die gewährt wurden den Bürgern des Krieges, der Kriegsmarine, der militärischen Aufklärung, der Verteidigung der Heimatgebiete; jenseit dieser Kredite, die gewährt wurden den verschiedenen ministeriellen Abteilungen, wie: Nationale Erziehung, Militärischer Unterricht, Regierung (Landwirtschaft) usw., sowie die Kredite, die für die Unterdrückungsorgane (politische Polizei und alle Geheimdienste, Mobilgarde, Gendarmerie, Gemeindepolizei usw.) angewiesen worden sind.

Artikel 3:

Die Kredite sind rechts zu überweisen
a) an die Arbeitskolonien zum Zweck einer Erhöhung der Unterbringung aller Arbeitslosen, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts und der Berufe;

b) an einen Spezialfonds zur Hilfeleistung für die kleinen Bauern, Farmer und Mägden, die von der Krise getroffen sind;

c) zur sozialistischen Zahlung der Kriegsschäden.

Artikel 4:
Alle Bestimmungen, die dem vorliegenden Gesetz widersprechen, werden außer Kraft gesetzt.

Unter Antrag des neuen Reichstag

Der Reichstag möge beschließen, den folgenden Gesetzentwurf seine Zustimmung zu geben:

Artikel 1:

Der Versailler Vertrag wird sofort außer Kraft gesetzt und für null und nichtig erklärt.

Artikel 2:

Es werden gefordert:

a) Alle Ausgaben für den Wehrkreis und den Marinestaff.

b) Die Ausgaben für Rüstung- und Güterabgaben, für nationale Wehrsport und für Jugendertüchtigung in den Staaten des Reichs, der Länder und der Kommunen.

c) Alle Ausgaben für politische Polizei, Schupo, Kommunalpolizei und Gendarmerie.

Artikel 3:

Die genannten Mittel werden verwendet:

a) Zur Schädigung der Unterdrückungen für alle Gewerkschaften.

und Sozialentzettel ohne Unterschied des Alters und Geschlechts.

b) Zu Beihilfen für kleine Bauern, Siedler, Mägden, Jäger und Mittelhändler, die durch die Krise mit dem Kleinbedarf bedroht sind.

c) Zur Wiederherstellung der vollen Rentenzahlung an alle Kriegsopfer.

d) Zur Herstellung der vollen Bern- und Gehmittelleistung und Durchführung von Kinderstillstellungen für die Kinder der Arbeiter und Werktäglichen, für volle Unterstützung der jugendlichen Gewerkschaften.

Artikel 4:
Alle Bestimmungen, die diesem Gesetz entgegenstehen, sind aufgehoben.

15 Jahre 6 Monate Zuchthaus

Angenehmerliche Reichsgerichtsurteile gegen Berliner Gewerkschaften

Das Reichsgericht in Leipzig hält gegen Berliner entzückende Arbeiter angenehmerliche Zuchthausurteile wegen Widerstand zum Faschismus, Vergewaltigung des Gewerkschaftsmitglieds und gegen das Republikanergruppe" Gewerkschaft. Es wurden entschieden die Arbeiter Schröder zu vier Jahren Zuchthaus, Witzig zu 2½ Jahren, Hoffmann zu 3½ Jahren, Gießelmann zu 3 Jahren, Ganserfeld zu 1½ Jahren Zuchthaus. Die Arbeiter Gewerkschaft und Bernigk erhielten je zwei Jahre Freiung.

Für Kapitänprobateure ins Buchenwald

Das Reichsgericht in Berlin entscheidet drei gefährliche Urteile, bei Schuhfabrikanten Kapitel zu 15 Jahren Zuchthaus, kleinen Bauer und einem anderen Arbeiter zu je 1½ Jahren Zuchthaus, weil sie bei einem Zusammenstoß einen Nazi das Motorrad zerstört und ihm einen Schlag auf den Schädel gezeigt hatten.

Achtung, Ortsgruppen-Instruktoren!

Am Freitag, den 28. Oktober, jeden Tag Amtskontakt. Die Amtskräfte müssen zu der folgenden Zeit und am Ort präsentiert werden.

KPD, Ost.

Schäfts und Heerstraßen entsteht bringen als verwesete
Stadt, gefährliche Unterdrückung, drohenden Krieg!

Niemals kann es "Überflüssig" für den Imperialismus geben! Wir aber, die Vertreter der Werkschaften, wollen, daß die gewaltigen Summen, die für militärische Zwecke verbraucht werden, bestimmt werden zur unmittelbaren Rüstung der Helden der Erwerbslosen, der kleinen Bauern und Pächter, die durch die Krise getroffen werden, sowie vor allem für die Kriegsopfer und Invaliden, deren Renten bedroht sind.

So wie verschafft die sozialdemokratischen Führer, mit neuen sozialistischen Vertragsumdörfern die Massen vom wirtschaftlichen Kampf gegen den Imperialismus abhalten.

Die bewilligte als Sozialpatrioten des vergangenen Weltkrieges die Kriegsgefechte.

Was ihren Reihen gingen die Unterzeichner von Versailles, Mausbauer und Hermann Müller, ging ein Paul Boncour, ein Gauß-Rothe herum.

Die besten Komponisten und bewilligten Milliarden für die deutsche Reichswehr wie für die französische Armee, die sie durch das Militärbesuch von 1927 verhüllt haben.

Sie haben 1918/19 den Sieg der unter der Führung Karl Liebknechts kämpfenden deutschen Arbeiterklasse gemeinsam mit den monarchistischen Offizieren, den heutigen StA-Gütern Hitler, Brüder vereitelt und dadurch erst Verhältnis ermöglicht.

Dieselben sozialdemokratischen Führer spielen sich heute heuchlerisch als "Freunde des Friedens" auf!

Dieselben StA-Führer Hitler geben sich heute betrügerisch als "Kämpfer gegen Versailles" aus!

Brüder mit den Massenverrätern Führern der Sozialdemokratie, den Handlangern der bürgerlichen Diktatur!

Es lebe der Kampf der deutschen Kommunisten für ein freies sozialistisches Deutschland, in dem die Arbeiterklasse regiert!

Es lebe die unverbrüchliche Solidarität der Werkstätigen Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats, gegen alle Interventionspläne des französischen Imperialismus!

Es lebe die internationale Solidarität mit dem Lande des Sozialismus, mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Friedens!

Nieder mit Versailles, nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Es lebe die Macht der Arbeiter und der Sozialismus!

Es lebe die Befreiung des internationalen Proletariats!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands.

Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Frankreichs.

Zentralkomitee des Kommunistischen Jugendverbandes Frankreichs.

Bezirkskomitee der Kommunistischen Partei Elsaß-Lothringens.

Das Manifest der deutschen und französischen Kommunistischen Partei und ihrer Jugendverbände, vom Führer der KPD, Genosse Thälmann, gestern in Essen, dem Zentrum des deutschen Rüstungs- und Imperialismus, am Angriffstag Polenars 1923, verkündet, ist eine weithin ragende Kundgebung des revolutionären Antifaschismus. Angesichts wachsender Kriegsgefahr und imperialistischen Wettrüsts, angesichts der tollsten nationalistischen Verhetzung erheben die Millionen Kommunisten der „ererblichen“ Völker, die gemeinsame rote Fahne, das Symbol der Niederkreuzung aller Grenzen und der wahren Selbstbestimmung aller Völker, erklärt die klassenbewußten Arbeiter Berlins und von Paris gleichzeitig: „Unser Hauptfeind steht im eigenen Land!“

Das Manifest entlarvt die Nationalsozialisten, die gegen Versailles nur scheinbar, in Wirklichkeit aber gegen die Arbeiterschaft kämpfen. Das Manifest entlarvt die Sozialdemokratie, deren Führer frecherweise den Kommunisten eine Gemeinsamkeit ihres außenpolitischen Namens mit den Nazis unterstellen. Wer in Wirklichkeit im Kampf gegen die Sowjetunion mit den deutschen Nazis in einem gemeinsamen Bache mache und noch macht — das wissen die deutschen Arbeiter sehr gut: es sind die sozialdemokratischen Führer.

Trotz der proletarischen Klasse, trotz den Grundzügen der sozialen und nationalen Befreiung, auf die wir Kapitalisten unseres Schlachtruf: Nieder mit Versailles! So wird das Manifest zu einem Meilenstein auf dem Wege werden, der uns zum sozialistischen Sieg führt.

Auf die ungewöhnliche Aktualität und weittragende politische Bedeutung des Manifests werden wir noch ausführlicher eingehen.

Faschistische Konzentrationslager

Rämpft mit der proletarischen Jugend gegen militärischen Drill

Berlin, 27. Oktober. (Eig. Bericht)

Das "Reichskuratorium für Jugendertüchtigung" ist für heute zusammengetreten. In der Sitzung werden Reichsinnenminister Gauß und ein weiterer Vertreter des Innenministeriums sprechen und dann soll der Geländeporträtsbergung in Freiberg besichtigt werden. Der Präsident des Kuratoriums — General von Stülpnagel — wird die "programmatischen Richtlinien" darlegen.

Wie die Voigtsche Zeitung mitteilt, wird das Kuratorium alle politischen Richtungen, ausgenommen die Kommunisten umfassen. Dazu gehören u. a. der Kultusfachbund, der Jungdeutsche Orden, der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband, die Hitler'sche SA, der Stahlhelm, die evangelischen und katholischen Sportorganisationen. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat seine Vertreter für das Kuratorium noch nicht ernannt, es wird aber gleichfalls vertreten sein...

Es sollen 17 Ausbildungslager mit je 200—250 Mann eingerichtet werden. Die Ausbildung soll 3 Wochen dauern und im Jahre 10—12 Kurse abgedehnt werden. Dadurch sollen von der "Jugendertüchtigung" jährlich 35 000—50 000 Jugendliche erfasst werden.

Der Innenminister im Papen-Kabinett, der Herr von Gauß, hat mehr als einmal zum Ausdruck gebracht, was der neuzeitliche Imperialismus mit diesen "Sportlagern" der Jugend vor hat. In Hitler's SS werden Jugendliche heute bereits im Interesse der Militärs gedrillt und diese Aufgabe übernimmt jetzt der Staat ganz offiziell, um alle faschistischen Jugendorganisationen unter Einfluss des Jungreichsbaums einheitlich dem Kommando faschistischer Offiziere zu unterstellen. Das Ziel dieser faschistischen Militärisierung der Jugend ist klar, klar ist auch, daß die sozialdemokratischen Führer bereit sind, die proletarische Jugend der faschistischen Militärisierung auszuliefern.

Über die Hoffnungswerte Jungarbeiterchaft ist nicht gewiß, die Erziehung des Jungproletariats zu imperialistischem Konsensfutter kampflos hingezogen. Sie organisiert unter Führung des KFBD den Kampf gegen die Militärisierung der Jugend, sie organisiert den Kampf gegen faschistische Verhetzung der Jungs-

Geschäß mit den furchtbaren Kellenhunden der Bourgeoisie, Schäß mit Hitler!

Es gibt nur einen Weg für die Werkstätigen Deutschlands und Frankreichs, um die soziale und nationale Befreiung zu erreichen, die Sehnsucht des imperialistischen Krieges von den Massen zu nehmen, den Ausweg aus der kapitalistischen Krise zu beschreiten:

die Befreiung des Kapitalismus, der Sieg der Arbeiterklasse, der sich auf das Bündnis mit den armen Bauern stützt!

Kommunisten, Arbeiter, Werkstätige in Deutschland und Frankreich!

Nehmt in den Betrieben, auf den Eimpelstellen, in den Gewerbevertretungen, auf den Törlern Stellung zu diesem Appell der kommunistischen Parteien für den gemeinsamen Kampf des schallenden Volkes in Deutschland und Frankreich über die Grenzen hinweg!

Führt den Kampf in proletarischer Einheitsfront gegen eure kapitalistischen Unterdrücker, den Kampf um Arbeit, Freiheit, die Freiheit, die Freiheit und Massenkämpfe in Stadt und Land!

Es lebe unser gemeinsamer Kampf!

gegen die imperialistischen Kriegstreiber, gegen Faschismus, chauvinistische Hölle und pazi-fistischen Volksbetrieb,

gegen alle Ausgaben für den militärischen und polizeilichen Unterdrückungsapparat der Bourgeoisie,

für die Verwendung dieser Milliarden zugunsten der Kriegsopfer, Erwerbslosen, Rentner, für das Selbstbestimmungsrecht Elsaß-Lothringens!

Die Volkszeitung will über die Lößel bartieren!

Geherr hat eine Aussprache zwischen dem Berater des alten Preußenregierung, Ministerialdirektor Brecht, Staatssekretär des Reichspräsidenten Weizsäcker, bei gehabt. Die Aussprache soll einen Empfang Brechts bei Hindenburg in die Wege leiten.

Die Dresdner Volkszeitung und mit ihr die gesamte sozialdemokratische Presse jubelt und stolziert von einem politischen Erfolg, den sie für sich und die Brau-Schäfers Regierung im Urteilsspruch des Staatsgerichtshofes feiert. Der belobigte Kastenworte ist Rudolf Breitscheid in einem der gestrigen SPD-Vorlesungen veröffentlichten Artikel benutzt, um Papen und sein Kabinett "herauszulegen".

Das alles geschieht in der Weise, das schon mit der Auskundung des Staatsgerichtshofes begonnene großzügige Schauspiel zur Auskundung der Massen über die tatsächliche Kapitalisation politisch der Sozialdemokratie verholt fortgesetzt. Denn selbst der sozialdemokratische Pressenachrichten bringt nicht das Gesetz des Reichspräsidenten, daß im Leipziger Urteil eine Rechtfertigung der von der Papenregierung durchgeführten Maßnahmen steht. So gehtest der Abend-Vorwurf vom 25. Oktober:

"Nach diesem Urteilsspruch bestehen beide ja Recht. Da mit einem gewöhnlichen Unterschied, der erste zwar vorbehaltend, doch mit überzeugender Machtstärke, der andere zwar als Dauerergebnis, aber praktisch mit getöteter Wirkungsmöglichkeit."

Und noch viel deutlicher wird in einem jämmerlichen Antritt der Chemnitzer Volksstimme von gestern im Zusammenhang gezeigt:

"Die preußischen Minister haben jetzt ein Städte-ihren alten Amtes wieder vorausgelegt, daß der Reichspräsident das Urteil des Staatsgerichtshofes vollziehen wird, die Macht aber hat in Preußen auch nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes der vom Reichspräsidenten eingesetzte und nur ihm verantwortliche Reichsminister."

Wenn darüber hinaus von der Chemnitzer Volksstimme gesagt wird: "Die verhängnisvolle Julientage eines der Reichspräsidenten eingesetzten Reichsministers ist von der preußischen Regierung nicht bestätigt worden", so ist das ein weiteres Geständnis der Kapitalisationspolitik, das auch den sozialdemokratischen Arbeitern die tatsächliche Erledigung Papen und Severtzows gegenüber Papen-Schäfers-Vorwurf zeigt. Es bleibt dabei, daß sich die Brau- und Schäfers mit der Macht befreien und das Reichsministerium vollkommen absindern, um so die vernünftigen und darüber hinaus durch ihre Monarchie weitere Erweiterung des Faschismus erleichtern, indem sie die Arbeiter vom außenpolitischen Kampf abzuhalten suchen.

In dieser Richtung liegt auch die in der deutschen Zeitung gegen den Wahlaufruf der Kommunistischen Partei verhafte innere Feinde, auf die wir im einzelnen noch einzutragen werden.

Den Arbeitern erklären wir aber: Nicht verbauen Sie die Aussprache über den "politischen Erfolg" Brau-Schäfers folgt über deren tatsächliche Unterstüzung der Faschistischen Regierung hinwegtauchen. Durchkreuzt die Abstimmung mit uns gegen die weitere Entwicklung der jährl. Diktatur in roter Einheitsfront!

Friedhofsfundgebung in Freiberg verboten

Nun erst recht hässliche Massenbeteiligung an der Kremation in Freiberg!

Das Polizeiamt Freiberg hat der Kommunistischen Partei mitgeteilt, daß die für Sonntag vorgesehene Gedächtnisfeier auf dem Friedhofsort und auch alle Maßgebungen verhindert werden. Die Freiburger Arbeiter gebeten sich mit dieser Einsicht noch keineswegs abzufinden. Unsere Partei erhält nicht die Anerkennung auf Friedhof der Gedächtnisfeier. Nur die Hälfte wird die große Massenfeier im Hof am Sonntag 3/10 Uhr durchgeführt. Zu dieser Kundgebung sind das Mitglied des ZK der KPD, Genosse Walter Ulbricht Berlin. Es heißt in um so größeren Massen: Heraus zur Kundgebung!

Neuer Legitimitätsstreit in Chemnitz

Seit Dienstagmittag steht die Belegigkeit der Niema-Störber und Kimmelle in Chemnitz im Streit gegen einen angekündigten Lohnabbau bis zu 15 Prozent. Die Belegigkeit, die aus 11 Frauen und 3 Männern besteht, sieht geklönten in Kampf.

In Hohenstein-Ernstthal konnten die Arbeiter am Freitagabend 45 Minuten gegen den 4-stündigen Streik die Jurisdiktion eines zweiprozentigen Lohnabbaus erreichen.

Im Waldenburg-Bergland (Zwickau) trat 70 Männer nahe Belegigkeit der Blei- und Arzneimittel-Fabrik Walzel, Hof Göhlaus, gegen einen 20prozentigen Lohnabbau in den Streit.

Im Kratzig-Streit in Berlin hat die Arbeiterschaft mit einer unzähligen Solidaritätsaktion für die Streikende eingesetzt. Die Verpflegung der Streikenden ist sicher gestellt. Alle drei Depots haben die gewünschten Solidaritätsabzüge sofort die Sammlung von Lebensmitteln und Bettwäsche und die Einrichtung von Räumen zur Speisung der Streikenden zum Ende gebracht.

Der Streit der Tegelarbeiter bei der Leipziger Niema-Tegel und Krüger geht verzweigt weiter. Die Tegelarbeiter haben sich erweitert und sieht unverbrüchlich ist. Erwerbsole haben gemeinsam mit den Kämpfenden auf Massenstreikposten. Eine breite Solidaritätsbewegung hat eingesetzt.

Brenhens Kulturrevolution marxistisch

Das kommissarische preußische Kultusministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach die Körperfakturale Akademie verboten wurde. Das Verbot stützt sich auf eine Staatsverfügung vom 31. Dezember 1829.

Zahlreiche Arbeiter verletzt

Im Reich kam es zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Nazis und Arbeitern. In Düsseldorf erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Nazis und Reichsbahnarbeitern, wobei ein Arbeiter verletzt und ein Nazi schwer verletzt wurde.

In Bremen (Nahrgang) erfolgte in der Nacht zum Sonntag ein Zusammenstoß zwischen Nazis und Reichsbahnarbeitern. Ein SS-Mann wurde lebensgefährlich verletzt. Mehrere Arbeitnehmer wurden verletzt. Ebenso kam es in Kassel zu schweren Zusammenstößen.

Einige Preise als Beweise unserer Leistungsfähigkeit

Wolzenauszugmehl „Ahrenstolz“	Pfund 28,-
im 5-Pfund-Leinen- oder Taschentuch-Beutel	145,-
im 2-Pfund-Paket	56,-
Auszugmehl Pfund 26,-	Weizenmehl I Pfld. 22,-
Roggenmehl Pfund 18,-	Kartoffelmehl Pfld. 20,-
Graupen, fein, mittel, grob	Pfund 24, 22, 20,-
Haferflocken Pfund 23,-	Hartweizengrieß Pfld. 28,-
..... 1/2-Pfund-Paket 25,-	Weizengrieß Pfund 24,-
..... 1/2-Pfund-Paket 50,-	Hirse Pfund 24,-
Vollreis Pfund 16,-	Bruchreis Pfund 14,-
Moulmain-Reis Pfund 24,-	Patna-Reis Pfund 27,-
Eier-Makkaroni Pfund 52,-	Hartgrieß-Makk. Pfld. 42,-
Eier-Schnitznudeln Pfld. 48,-	
Erbosen, grün, handverlesen	Pfund 27,-
gelbe, ganze Viktoria, Pfund 25,-	gelbe, halbe Pfund 18,-
Weisse Bohnen Pfund 16,-	Linsen Pfund 42, 30, 22,-

Konsumverein

VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder

Fr 297

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Otto Heller
Dresden-Naußlitz . Alt-Naußlitz 10
empfiehlt sich bestens!

Neue Bewirtung!
Schumanns Gaststätte
Palmarstraße
Verkehrslokal aller Arbeiter-Organisations-Preisweiser Mittagsstück . Niedrige Bierpreise!
empfiehlt sich bestens

Familie Schumann, früher Irrgang

Tharandt

♂ Oskar Dähnert ♂
Kohlenhandlung
am Bahnhof, empfiehlt
Kohlen . Briketts . Koks

Deckt euren Bedarf an
Brot und Weißwaren

Max Mühle, Niedercolmnitz

Sebnitz

Arbeiter, besucht die

Central-Lichtspiele
Lange Straße 20 Curt Brehme

**Reste ertünen denselben Zweck,
aber sie sind viel billiger!**
Textil-Fabrikreste, Lange Str. 17



so billig und so gut
Vollmilch 100 g Tafel
Milka 17,-
Speser 17,-

Neu aufgenommen:
garantiert reiner
Malzkalte 1 Pfund nur 25 Pf.
Machen Sie bald einen Versuch—
es lohnt sich!

Kosac
Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen:
Dresden-Altmarkt, Ecke Schlossgasse,
Sebnitzstr. 15, Sebnitz, Ecke Weitestr., Blasewitzstr., Webergasse 20, Dresden-N.
Hauptstr. 6, Dresden-Briesnitz, Rennbahnstr. von
Dresden-Lauen, Schönaustr. 24, Radeberg-Hauptstr. 12, Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 3,
Winnitscha, Bahnhofstr. 2, Kreischa, Hauptstr. 10/E, sowie in fast allen anderen größeren
Städten Sachsen und der angrenzenden Gebiete

Inserate?
Inserate in der Arbeiterrinne, ob groß ob
klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg

Oberlausitzer
SPORT-Arbeits- und
Marine-Kleidung
kauft man gut schwing beim
Hosen-Ehner
Dresden-N.
Leininger Straße 47 (Hallen) 6,- In bar sofort

Abonniert die
Arbeiterrinne!

so billig und so gut
Vollmilch 100 g Tafel
Milka 17,-
Speser 17,-

Neu aufgenommen:
garantiert reiner
Malzkalte 1 Pfund nur 25 Pf.
Machen Sie bald einen Versuch—
es lohnt sich!

Kosac
Schokoladenfabrik

Verkaufsstellen:
Dresden-Altmarkt, Ecke Schlossgasse,
Sebnitzstr. 15, Sebnitz, Ecke Weitestr., Blasewitzstr., Webergasse 20, Dresden-N.
Hauptstr. 6, Dresden-Briesnitz, Rennbahnstr. von
Dresden-Lauen, Schönaustr. 24, Radeberg-Hauptstr. 12, Ottendorf-Okrilla, Mühlstr. 3,
Winnitscha, Bahnhofstr. 2, Kreischa, Hauptstr. 10/E, sowie in fast allen anderen größeren
Städten Sachsen und der angrenzenden Gebiete

Inserate?
Inserate in der Arbeiterrinne, ob groß ob
klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg

Das sind wirkliche Vorteile

Brot zirka 10 Prozent billiger

4 Pfld. jetzt nur —.52 4 Pfld. jetzt nur —.47 4 Pfld. jetzt nur —.41
früher —.54 früher —.51 früher —.45

Prima Stollen 15 Prozent billiger

3 Pfund schwer kosten jetzt RM 1.30 früher RM 1.50

1 1/2 Pfund schwer kosten jetzt RM —.75 früher RM —.85

1 Probescheibe nur RM —.10

Prima Kaiser auszug

5 Pfund nur RM 1.10 pro Pfund RM —.21

Prima Grieß-Auszug

5 Pfund nur RM —.95 pro Pfund RM —.20

1 Dtzd. Pfannkuchen, gefüllt

..... nur RM —.53

1 Stück nur RM —.04

Beste Ware für wenig Geld
nur durch

Kuchen-Krahmer

Filialen in allen Stadtteilen

Rundfunk

Freitag, den 28. Oktober:

Ronigomüllerhausen: 8.15 Gymnastik, Konzert 10.00 Nachrichten, 12.00 Weiter, Abend, Schallplattenkonzert, 14.00 Konzert aus Berlin, 16.30 Konzert aus Leipzig, 20.00 Konzert aus Hamburg, ab 22.10 aus Berlin.

Leipzig: 8.15 Gymnastik, Konzert 9.10 Wirtschaft, Weiterbildung, Verkehr, Programm, Brücke, 12.00 Unterhaltungskonzert auf Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsabend, 20.15 Operettakonzert, 21.30 Richard Strauss Sonate für Violine und Klavier, 22.05 Preisse, Abend, bis 23.30 Unterhaltungskonzert

Pötingraben: 10.15 Konzert, 20.15 Konzert, Vollstanzabend, 22.00 Konzert, 21.00 Konzert.

Dresden, Komintern: 20.00-21.00 Die Grundlagen der Kollektivwirtschaften in der Sowjetunion (deutsch).

Hosen, Anzüge, Mäntel, Juppen, Windjacken, Wollwaren, Herren-Artikel, Trikotagen

steht in großer Auswahl zu niedrigen Preisen!

W. Jurmann, Pirna

Markt 14, Schlossgasse 1

Ein Gelegenheits-Posten Hartgrieß-Bruchmakkaroni

gut wie immer
billig wie seit langem nicht mehr

1 Pfund 35 Pf.

(solange der Vorrat reicht)

Gerauf noch 6% Rückvergütung in bar am Jahresende.

GÖRLITZER

Heumann Tietz

Tietz - Reste und Abschläge wie immer unglaublich billig!

Wie oft braucht man ein Stückchen Stoff für einen Schal, eine Bluse, für ein Kinderkleidchen, für einen Rock, einen Kissenbezug, für ein Deckchen und so manches mehr, alles lässt sich preiswert aus einem Rest herstellen. - Riesemengen Seiden- und Wollstoff-Reste, Waschstoff- und Waschestoff-Reste, Gardinen und Dekorationsstoff-Reste, bringen wir ab Freitag in den bekannten Tietz-Qualitäten





Sie haben alle nur einen Feind: die Kommunisten!

Wir signalisieren neue Gefahr allen Werktäglichen. Noch bevor der neue Reichstag gewählt wird, hat bereits ein elstiges Kulisenspiel eingelegt, um die weitere Durchführung des bereits erschütterten Regierungslutes nach den Wahlen sicherzustellen. Innen- und außenpolitisch ist der Regierungskreis festgeschriften.

Der Reichsbankpräsident Luther sah sich bereits veranlaßt, vor der Gefahr einer möglichen Inflation zu warnen. Der Export geht weiter zurück. Der Handelskrieg gegen Deutschland ist auf der ganzen Linie entbrannt. Niemand glaubt mehr an das Zwei-Milliarden-Projekt der Papen-Regierung, an die Einstellung von ein oder zwei Millionen Arbeitslosen, wie es damals großblau blickt. Die Industriellen und die Agrarier liegen sich gewissermaßen in den Haaren und richten auf unserem Rücken den Kampf um den gegenwärtigen Profit aus.

Alles in allem hat sich die Lage der Regierung weiter verschlechtert. Nicht von ungefähr und nicht zufällig kommt plötzlich eine Sonderhilfe für die Arbeitslosen und eine Brotpreisermäßigung. Zwei Wochen vor den Wahlen. Man hat dabei seine eigenen Gedanken... Doch das alles wird nichts helfen. Die Katastrope kommt bedenklich nahe. Das ist die Uriache, weshalb plötzlich besonders das Zentrum, aber auch die Sozialdemokratie, immer deutlicher eine Frontstellung auf Unterstüzung und Verteidigung des Papen-Kurzes bezieht. Das bei breitem natürlich wieder alle patetischen Konflikte aus.

„Der Deutsche“, das Blatt Siegerwerks, gibt in seiner Ausgabe vom 19. Oktober folgende Darstellung der hinter den Kulissen sich abspielenden Vorgänge:

Die Frage, welchen politischen Kurs das Zentrum nach den Wahlen einzuschlagen werde, wird im Anschluß an die Rede des Parteivorsitzenden Raas in Münster, immer noch eingehend diskutiert. Es wird hingemessen auf die Bereitschaft des Zentrums einer „Not- und Arbeitsgemeinschaft“. Und weiter auf die Bedeutung, das Zentrum könne eine Autorität, die durch den Reichspräsidenten legitimiert sei, nicht gering einschätzen. Weiter nimmt man Bezug auf die Erklärung des Prälaten Raas, das Zentrum sei bereit, an einer vernünftigen Fortbildung der Vertretung mitsuarbeiten sowie einer harfen Regierungsführung die verfassungsmäßigen Fundamente zu schaffen.

Man deutet das als eine Bereitschaft des Zentrums, das von Hindenburg beruhene und gehaltene Präsidial-Kabinett (mit Papen an der Spitze) zu tolerieren.

Vor allem die Freche, die hinter der Regierung Papen steht, interpretiert die Rede des Prälaten Raas in dieser Richtung. Und in gewissen Kreisen würde man denn auch schon entsprechende Pläne. Sie laufen auf die Erneuerung der Hamburger Front hinaus, mit der das Kabinett Papen untermauert werden soll.

Es wird behauptet, zwischen der Regierung und den Nationalsozialisten seien bereits wieder Frieden geponnen. Da die Hamburger Parteien in diesem Reichstag nicht über eine Mehrheit verfügen werden, so greift man auf den alten Plan zurück, um sie fühlbar herzuhauen.

Man will die Kommunisten ausschalten mit der Begründung, daß sie infolge ihrer Abhängigkeit von Moskau als eine deutsche Partei nicht gelten können. Und will dementsprechend ihre Stimmen im Reichstag einfach als nicht vorhanden erklären.

Auf diese Weise möchten diese Herren eine Mehrheit aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen schaffen und Herrn von Papen zur Verfügung stellen. Der Kaiser soll dafür den Nationalsozialisten erneut das Angebot auf Verteilung an der Macht wie am 12. August machen. — Kommentar überflüssig.

So weit die Meldung des „Deutschen“, die wir nur mit Vorbehalt wiedergeben. Dass sie nicht von irgend einer Freundschaft für die Kommunisten distanziert ist, sondern von der Befürchtung, das Zentrum könnte ausgeschaltet werden, versteht jeder. Wie lange mag man noch — so fragen wir — jeweils, wenn es den Herrschenden beliebt, mit dem Verbot der Kommunistischen Partei zu spielen, einer Partei, die am 31. Juli bereits mehr als 6 Millionen Anhänger hinter sich vereinigte, wenn man die noch nicht Wahlberechtigten zu den Wählern hinzurechnet. Wie lange — so fragen wir besonders die sozialdemokratischen Arbeiter — werden sie es dulden, daß man aus dem Verbot oder Nicht-Verbot der Partei ihrer kommunistischen Klassenbrüder ein Schachergeschäft macht? Wir glauben, es ist an der Zeit, daß alle klassenbewußten Proletarier, die Sozialisten sind und Sozialisten bleiben wollen, sich läßend vor die kommunistische Partei stellen müssen.

Doch die Zentrumpartei fällt zurück zu Herrn Papen und ihrem nur vorübergehend eignisierten Parteigenossen, was son-

auszusehen. Als wir jedoch den sozialdemokratischen Arbeitern vor gut nicht langer Zeit sagten, daß die Politik ihrer Führer zwangsläufig — weil es für sie gar keinen anderen Weg gibt — über kurz oder lang zur Tolerierung auch der Papen-Regierung führen müßte, da hat man uns nicht verstanden, ja, da hat man uns hier und dort sogar beschimpft.

Es begann bei den großen Streitbewegungen in den letzten Wochen, als die Gewerkschaftsführer dem Papenischen Rohrbau zustimmen. Inzwischen sind sie einen Schritt weitergegangen. Sie haben bereits öffentliche Erklärungen abgegeben, die keinen Zweifel über ihren geplanten Kurs lassen. In der öffentlichen Kundgebung des ADGB und des Afa-Bundes am 18. Oktober erklärte der Hauptreferent Tarnow:

„Wir sind bereit, dem wirtschaftlichen Teil des Regierungsplanes die Chance zu zubilligen, seine Brauchbarkeit zu beweisen. Wir werden uns seiner Maßnahmen in den Weg stellen, von der wir hoffen können, daß sie den Arbeitslosen hilft.“

Lelpart, der nicht nur Gewerkschaftsführer, sondern auch sozialdemokratischer Abgeordneter ist, erklärte: „Unsere Bestrebungen gehen über jede eige Parteiduldung hinaus. Wir sind zu sehr auf das Gute gerichtet, um Parteiduldung zu tragen.“

Was heißt das anderes, als daß diese SPD-Führer bereit sind, jeder kapitalistischen Regierung ihre Unterstützung zu leisten, erst recht dann, wenn man ihr eine Chance gibt, ihr Ausbauprogramm durchzuführen. Was heißt das anderes — fragt euch doch selbst, SPD-Arbeiter, die ihr das Opfer dieses Wirtschaftsprogrammes der Papen-Regierung geworden seid — als Unterstützung, Hilfe für die Reaktion. Doch die Gewerkschaftsführer drohen auch! Wem? Der Regierung. Wollen sie den Kampf aufnehmen gegen die Regierung? Ach, nein, sie werden die Regierung vor dem — Bolschewismus. Und das ist ihre Drohung. So Tarnow wörtlich:

„Wenn es der Regierung gelänge, die Gewerkschaften lädiert zu legen, so hätte das keine andere Bedeutung, als daß der Abwehrkampf auf einem anderen Boden angebracht würde und in Formen, die der Regierung, aber auch den Unternehmern leicht viel weniger Freude bereiten würde als der geordnete Gewerkschaftskampf.“

Und was sagt Herr Kubo, der berüchtigte nationalsozialistische Landtagsabgeordneter? Nach dem „Angriff“ vom 19. Oktober erklärte er in einer Rede in Köln:

„Die Folge der reaktionären Papen-Regierung werde eine Stolperung des Bolschewismus in Deutschland sein.“

Wie man sieht, befinden sich Herr Tarnow und Herr Kubo hier in einer mehr als merkwürdigen Vereinbarung. Zeit den „Vormärts“! Er steht gegen die Kommunisten. Zeit den „Angriff“, und ihr macht eine interessante Feststellung! Glaubt ihr etwa, die Nationalsozialisten kämpfen gegen Papen? O. Nein, seit zehn Tagen lautet das Thema sämtlicher Verlammungen in Berlin: „Der Bolschewismus droht“. Man wundern sich nicht, wenn man erhält, daß der Ex-Komprima rist eifrig bemüht, zwischen Hitler und Papen eine Verständigung herbeizuführen.

So runden sich das Bild. Die einen machen aus der zweitlos vorhandenen monarchistischen Gefahr einen Papen, um ihren Anhängern zu erschrecken, daß sie mal wieder zu Hindenburg gehören wie 1914, 1918 und im April 1932. Die Nationalsozialisten begleiten wieder offen die Einheitsfront mit den „leinen Leuten“ gegen das werktägliche Volk. Hier gibt es schon nichts mehr zu verdächtigen. Das karge antireaktionäre Gespielt des politischen Schmierentomodianten Goebbels ist aus.

Die Fronten sind flat:

Die Herrschenden, die Generale, die Bogen und Halbmonde haben alle nur einen Feind: die Kommunisten!

Die Werktäglichen in Stadt und Land haben alle nur einen Feind, der unbestechlich, unabsehbar durch kapitalistische Koalitionen und Kulisenspiele, nur dem werktäglichen Volk dient: die Kommunisten; nur eine antifaschistische und antikapitalistische Partei: die Kommunistische Partei Deutschlands!

„Nicht Nazi-Eine, nicht Sozi-Zwei —
Du machst dein Kreuz bei Liste 3!“

**Höchste rote
Alarmstufe!**

Rote Fahnen heraus!

RUND UM DEN ERDBALL

Du sollst syphilitische Kinder gebären

So fordern es die Interessen des Profits und des Imperialistischen Krieges

In der letzten Zeit verschärfte sich die bürgerliche Presse an ganz hervorragender Stelle mit der Frage, welche Maßnahmen getroffen werden könnten, um das rapide Sinken der Geburtenziffer in Deutschland aufzuhalten. Der Notstand des Volkes sei erheblich gefährdet. Es liege sich mit ziemlicher Genauigkeit ausrechnen, wann ein rascher Abstieg der Einwohnerzahl auch nach außen hin den Bevölkerungsschwund allgemein kennzeichnen würde.

Die Frage, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um den „Geburtenwillen“ der deutschen Frau wieder zu heben, verschärfte die Notwendigkeit, darunter vor allem die Sozialhygieniker, schon seit Jahrzehnten. Es ist noch gar nicht lange her, da verlangte der inzwischen verstorbene Sozialdemokratie Professor Grotjahn den Erfolg eines Gelehrten, wonach ein jedes Ehepaar mindestens drei Kinder über das 15. Lebensjahr hinaus großzügig habe. Ehepaare, die dieser Bestimmung nicht nachkommen wollen oder können, sollen entsprechend besteuert. Wede nur dann Arbeitsmöglichkeiten finden, wenn alle Werbeträger im Produktionsprozeß untergebracht seien.

Bisher haben die gelehrten Herren Bevölkerungspolitiker immer nur an, daß sie Förderungen im Interesse des Volksangebotes erhoben. Ein Volk, das ständig zahlmäßig zurückgeht, schwiegt in unmittelbarer Gefahr, zu entarten. Die Herauszüchtung gesunder, zünftiger Generationen sei eben nur möglich, wenn ein hoher Geburtenüberschuss die natürliche Auslese der täglichen Nachkommenzahl gewährleiste. Mit dem zweiten oder gar dritten Kindeslohn soll entzündeter Schluß gemacht werden. Heute schon schließen zur Erhaltung des Volksbestandes rund ein Drittel der nötigen Geburten.

Nach den neuesten Berechnungen kommen auf jede Ehesfrau gegenwärtig nur noch 1,4 Geburten, während zur Erhaltung des Bestandes 3,1 Geburten mindestens notwendig sind. Nach dieser mehrfach nachgeprüften und als richtig befundenen Berechnung würde die Bevölkerung Deutschlands im Jahre 2000 nur noch etwa 30 Millionen betragen. Dem aber muß (wenigstens) heutz das in allen Veröffentlichungen so auf alle Fälle vorgebrachte werden.

Zu, warum eigentlich das Weicht? Wir haben doch gerade Arbeitslose genug! Und schon vor länger als einem Jahrzehnt fuhr nach dem Kriege, daß der Münchener Professor Gruber seinen bekannten Auspruch getan, daß in Deutschland 20 Millionen Menschen zuviel seien, die unbedingt auswandern müßten. Das verzögert sich doch schließlich nicht mit.

Seitdem mit Paraden, Militärsfilmen, Marschmärschen im Rundfunk usw. der Hurrapatriotismus wieder lustig bei den Kleinbürgern geweckt worden ist, seitdem mehren sich langsam die

15 JAHRE SOWJET-UNION



Die GROSSE SONDERNUMMER A-7-Z
32 SEITEN
PREIS NUR 20 PFENNIG

Stimmen, die den eigentlichen Grund für die hebung der Geburtenzahl in Deutschland angeben. In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ vom 21. Oktober 1932 verlangt Professor Dr. A. Penz-München eine entschlossene Bevölkerungspolitik, die die Grundlage jeder zünftigen deutschen Politik überhaupt bilden sollte. Sonst wird die gegenwärtige Bevölkerung der deutschen Großstädte am Ende dieses Jahrhunderts nur noch eine Nachkommenschaft in Städte von einem Achtel des derzeitigen Bestandes haben. Die Geburtenzahl in den deutschen Großstädten ist nämlich schon jetzt so katastrophal gesunken, daß die Bevölkerung in allen Städten über hunderttausend Einwohner nur noch ein Drittel ihres Bestandes durch eigene Fortpflanzung erhält.

Wo aber soll das hinführen? Penz entwirft da ein düsteres Bild: „Begn Ende dieses Jahrhunderts wird das deutsche Volk auf 80 Prozent seines gegenwärtigen biologischen Bestandes zurückgegangen sein. Mit einem derart reduzierten Bestande wird es natürlich auch seine Grenzen nicht erfolgreich verteidigen können.“

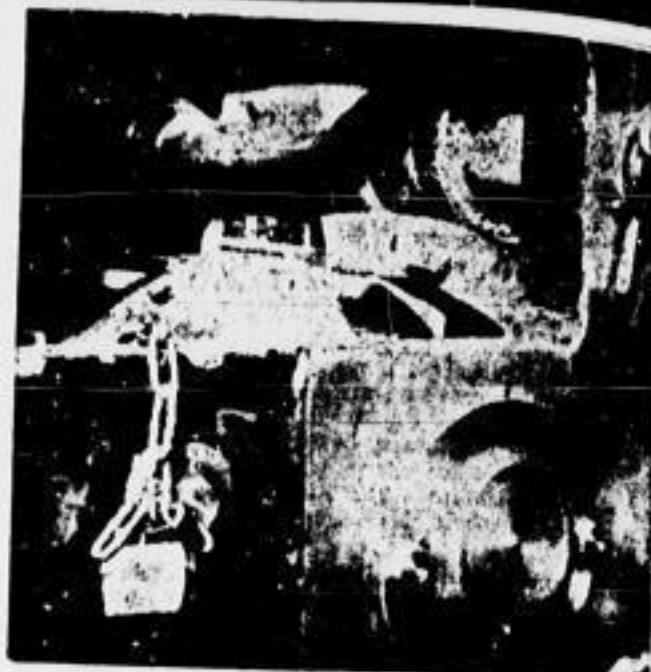
Da also liegt der Haken im Fleisch. Für einen kommenden Krieg sollen wieder einmal deutsche Arbeiterfrauen das Kanonenfutter stellen. Die ganze Bevölkerungspolitik vom Sozialdemokraten Grotjahn bis zum kommunistischen Penz ist nichts weiter als ein Monument für übelste imperialistische Kriegsinteressen. Für jeden Sozialisten

aber ist es ein beruhigendes Gefühl, lagern zu können: Im Jahre 2000 gibt es bestimmt keine Grenze mehr, die ein Arbeiter einer Nation gegen den Arbeiter der anderen Nation zu verteidigen hätte. In einem geheimen sozialistischen Weltreich sind dann längst schon alle Empföhle fallen.

Ganz besonders interessant ist auch die Persönlichkeit des Herrn Professor Penz, der jede Frau auffordert, mehr Kinder zu gebären, damit diese in Uniform, mit Gewehr und Gasmaske, vereint Deutschlands Grenzen gegen den Feind verteidigen können. Das ist nämlich vorerst Penz, der in seinem Buch „Menschliche Rasse und Rassenhygiene“ jene schönen Sätze gesprochen hat: „Doch es möglich wäre, die Geschlechtskrankheiten ganz ausrotteten, daran kann kein Zweifel sein. Auch auf diesem Gebiet stehen freilich der Gesundung schwer liegende wirtschaftliche Interessen entgegen. Man muß sich nur einmal klarmachen, daß durch eine wirklich ernsthafte Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nicht nur viele hunderte von Arbeitern entzweit werden, sondern auch Zehntausende anderer Arbeiter in ihren ohnedies kaum zum Leben austretenden Einsätzen schwere Hindernisse erleiden würden.“

Gewiß, wir haben volles Verständnis für diesen sinnlosen Herrn Professor. Bisher sozialistische Kinder in die Welt setzen, großziehen, und diese armen Kanonenfutter verwandeln, als Deutschlands Grenzen ungernicht lassen. Wettjährige deutsche Frauen, bringt in Waffen syphilitische Kinder zur Welt! So wollen es die Führer der deutschen medizinischen Wissenschaft.

Dr. med. Wilhelm Smienty



Das ist die versiegelte und in Ketten gelegte Rotationsmaschine der größten kommunistischen Druckerei Deutschlands, der City-Druckerei im Berliner Karl-Liebknecht-Haus. Diese Maschine druckt den größten Teil unserer Massenbrochüren. Verstärkter Literaturvertrieb, das ist die beste Antwort auf die Beschlagnahme unserer Druckereien!

Vom sozialistischen Aufbau

Neue Krankenhäuser, Polikliniken und Heilanstalten in der RSFSR

Der Volkskommissariat der RSFSR hat für das vierte Quartal 1932 den Bau einer Reihe neuer medizinisch-lazarettär Anstalten vorgesehen. Neue Krankenhäuser werden errichtet in Leningrad, Sudost (Westsibirien), in Wissotskoje, bei der Adress „Proletarsk“ (Moskauer Gebiet), in Moschaisch-Kala (Taganrog), in Elitsa (Kalmückengebiet), in Taganrog und in anderen Städten und Provinzen der RSFSR.

Außerdem werden in einer Reihe Provinzen neue Polikliniken und Heilstätten errichtet, darunter auch in Kollow (Weißrussland), beim „Dzerzynski“ Petrich und bei den Automobilwerken in Stadtsch, in Woronesch und Ropet u. a. In Jaroslaw (Westsibirien), Taldy und Smerdowlis (Uralgebiet), in Tschup (Kardschau), werden Sanatoriums- und sanitätsgärtliche Heilstätten gebaut. Eine ganze Reihe neuer medizinischer und Sanitätsanlagen wird in Magnitorsk, in Stalinsk, in Petrowski, im Chabariner Gebiet, in Bobritsch und in anderen Orten gebaut werden.

Bekämpfung der Malaria in Usbekistan

Teilekt. Das Zentralpolizeiamt der Usbekischen SSR hat beschlossen, in allen Provinzen, die unter Malariaüberfällen leiden, tropische Stationen einzurichten und die Tätigkeit des tropischen Instituts zu erweitern. Die Städte und Provinzpolizeiamtskomitees haben in ihrem Budget für das Jahr 1933 für Kredite für hydrotechnische Arbeit zum Kampf gegen das

Malariafeuer zu sorgen. Es wurde beschlossen, das Zentralpolizeiamt der Usbekischen SSR zu bitten, dem Volkskommissariat für Landwirtschaft Anweisung zu geben, Mittel für Arzneimittelarbeiten im Schattauer Siedlung der Buchara-Sage zu allignieren.

— ein interessantes Jubiläum

Aus Paket wird gemeldet: Die Werktagen Aserbaidschan feiern gegenwärtig das zehnjährige Jubiläum der Einführung des neuen türkischen Alphabets und der in dieser Schrift erschienenen ersten Zeitung. In diesen Jahren haben schon allein in Paket 300 000 Menschen durch die Anwendung des lateinischen Alphabets lesen und schreiben gelernt. 1926 sind mit Anwendung des neuen Alphabets 80 Buchausgaben mit einer Auflage von 57 000 Exemplaren und 1931/32 schon 725 Buchausgaben mit einer Auflage von vier Millionen 100 000 Exemplaren erschienen. Gegenwärtig arbeitet im Aserbaidschanischen wissenschaftlichen Forschungsinstitut eine Gruppe wissenschaftlicher Arbeiter an der Latinisierung des armenischen Alphabets.

Die Zeitung „Zeni Zel“, die gegenwärtig in einer Auflage von 25 000 Exemplaren erscheint, hat in der Popularisierung des neuen Alphabets eine große Rolle gespielt. Eine Reihe von Gewerkschaftsorganisationen überreicht der Zeitung anschließlich ihres zehnjährigen Erscheinens die rote Fahne. Einer Bibliothek wird der Name „Zeni Zel“ verliehen. Auch werden drei Straßen von Paket nach der Zeitung umbenannt. Die Regierung von Aserbaidschan hat beschlossen, in den Hochschulen Stipendien Namens „Zeni Zel“ zu gründen.

Blitzlicht

Einer von den „feinen Leuten“

Dieser eine von den „feinen Leuten“ ist der Hauptmann a. D. und verkrachte Panzer hinke, der seine Frau, die bekannte Opernsängerin Bindenagel, angelöscht hat.

Eilericht, verkrachte Liebe — verkrachte der Held im ersten Moment, dieser Held soll übrigens dem Stahlhelm und den Razzia nahestehen. Und nun erläutert man Details, welcher Art diese Liebe war, die den einen der „feinen Leute“ dazu bewogen hat, einen Mordeinschlag auf seine Frau zu machen. Einige Tage vor dem Mordeinschlag erklärte er einem Rechtsanwalt mörderlich folgendes:

„Meine Frau kann die Scheidung haben, wenn sie mir meinen Lebensstandard garantiert. Ich kann ja nicht hempen geben; arbeiten aber bin ich schon lange nicht mehr gewohnt, da brauche ich also 400 bis 500 Mark im Monat. Ich muß ja so zweimal in der Woche hummern essen können, dann kosten meine Verbältinisse auch Geld; schließlich will ich auch mal am Spieltisch sitzen können.“

Diese Erklärung ist an Ironismus nicht zu übertreffen. Wer „Leute“ aus dem Bantentkreise verlangen, daß er stampfen geht, arbeitet, oder auf Hummern verzichtet? Nein, nein, von diesem Standpunkt aus kann er gar nicht anders handeln. Wir glauben, der Mann wäre ein ehrlicher Sturmführer bei der SA.

Wozu noch eine Deutschnationale Partei?

Im „Wölfischen Beobachter“ wird in einem langmächtigen seitgedruckten Artikel die Frage aufgeworfen, woja es noch eine Deutschnationale Partei gibt. Hier wird der Beweis erbracht, daß die Deutschnationale Partei sich überlebt hat und überflüssig geworden ist.

Warum?

Nun, weil die NSDAP ihr Erbe angetreten und all die Aufgaben erfüllt, die die Deutschnationale Partei zu erfüllen hat.

Welche Aufgaben aber hat die Deutschnationale Partei zu erfüllen? Die Herrschaft der Junker und Großindustriellen, der Throssen, Kuh und der anderen seines Herrn aus dem Lager der NSDAP zu festigen.

Wie sind auch der Meinung, daß durch die Errichtung der NSDAP die Deutschnationale Partei überflüssig geworden ist.

Kreuger-Kratz in Fortsetzung

Stade, 26. Oktober. Gegen sämtliche Direktionsmitglieder der Kontrollbefindlichen Niema Kreuger und Toll ist am Dienstag die Schadensersatzklage angestrengt worden. Auch die ausländischen Direktionsmitglieder sind davon betroffen. Die Klageschrift ist von der Konkursverwaltung unterzeichnet. Die Verhandlung findet am 28. April 1933 statt. Gleichzeitig ist Klage gegen die Reisjuren von Kreuger und Toll erhoben worden. Die Verhandlung findet jetzt eingeleitet worden, um eine Verjährung zu verhindern.

Anam erneut von einem Tafun befreifund

Borneo, 26. Oktober. Nach einer Meldung aus Hanol wurde die französische Kolonie Anam am Sonntag abermals von einem heftigen Tafun heimgesucht, der große Verwüstungen anrichtete. Besonders in den Provinzen Kontum und Pleikt wurden die telegraphischen und telefonischen Verbindungen zerstört, Brücken fortgerissen und eine Reihe von Verwaltungsgebäuden schwer beschädigt. Zwei Eingeborene sind ertrunken.

Eine Frau im Brunnen tot aufgefunden

Stendal, 26. Oktober. Ein graufliger Fund wurde am Dienstag in Stendal in der Altmark gemacht. Ein Gartendieb wollte seinen Brunnen ausbauen lassen und fand dabei die Leiche einer Frau, die seit mehreren Monaten im Wasser gelegen haben muß. Es handelt sich um seine Schwiegertochter, die schon seit langer Zeit vermisst wird. Es liegt offenbar Mord vor. Als Täter kommt der Ehemann der Frau, der Maurer Karl Jallas aus Stendal, in Frage, der seit Dienstag morgen sichtlich ist. Die Leiche der Frau mußte durch die Feuerwehr aus dem Brunnen geborgen werden.

Stendal, 26. Oktober. Zur Aufzündung der Leiche der seit längerer Zeit vermissten Frau Jallas bei Brunnenarbeiten ist zu melden, daß der Maurer Jallas sich am Dienstag bei der Polizei gestellt hat. Er gab zu, seine Frau ermordet zu haben.

Berichterstattung: KUNO GÖTTSCHE-OBERHOF

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Lohnabbau — „ein schöner Erfolg des DTV“

Die Dresdner Volkszeitung schreibt unter der Überschrift: „Erfolgreicher Textilarbeiterstreit“ in der Übersetzung des Sowjeten in Reudnitz folgendes:

„Der Streit der Textilarbeiter bei der Firma August Hollmann AG in Reudnitz, der geführt wurde um die tarifliche Entlohnung und zur Abwehr der Lohnherabsetzungen auf Grund der Kapitalverordnungen, hat mit einem schönen Erfolg der Streikenden geendet.“

Wenn es auch nicht gelang, die Lohnherabsetzungen restlos abzuwehren, könnten sie doch weitestgehend gemildert werden. Weiter ist die tarifmäßige Bezahlung im Betriebe sichergestellt worden. Bis zum Streik zahlt die Firma nicht die tariflichen Löhne. Am Montagmorgen hat die gesamte Belegschaft die Arbeit geschlossen wieder aufgenommen.“

Das ist alles, was die SPD-Presse dazu zu sagen hat. Sie verschweigt bewusst, daß die Unternehmer der Firma Hollmann ja bereits waren, die Förderung der Streikenden restlos anzuerkennen und die DTV-Burokratie mit ihrem lädierten Tarifabkommen und der Zersplitterung der einheitlichen Kampffront den heroischen Streik der tapferen Belegschaft heilig erobert hat.

Den Lohnabbaus von 4,5 bis 5 Prozent lugt die SPD-Presse in einen „Erfolg“ um und spricht auch noch davon, daß die tarifmäßige Bezahlung „sichergestellt“ sei. Das ist eine gemeine Verhöhnung der vereinigten Belegschaft.

Dieselbe SPD-Presse, die den lädierten Streikvertrag der Gewerkschaftsbürokratie verherrlicht, buhlt jetzt zur Reichstagswahl um eure Stimmen für die SPD. Gebt ihnen darauf die richtige Antwort: **ni** aus mit diesen Organen der Unternehmensfamilie aus den Arbeitserwerbungen! Vorf die Arbeiterkammer! Sorgt für

Massenmobilisation für die KPD, Liste 3!

Wie die Bonzen die Arbeiter belügen

Die Vertreter des Tabakarbeiter-Verbandes vereinbarten die Befestigung der Laufzettel

Das Verhalten der Bonzen vom Deutschen Tabakarbeiterverband im Kampf der Zigarettarbeiterkampf, wie die Erholung der Laufzettel, beweist mit aller Deutlichkeit, daß die SPD-Burokraten auch nicht vor dem Mittel der Lüge und des offenen Fertigzustandnahmen zurückstehen, nur um Kampf der Arbeiterkampf zu verhindern. Die Bonzen haben nicht nur die Mitglieder und Aktionäre des Tabakarbeiterverbandes über den wollen. Wenn die Besoldeterungen des letzten Tarifabschlusses im unteren gelassen, so kann auch dann, als die Unternehmer an die Durchführung der Besoldeterungen gingen, es einfach abgesehen, daß sie eine solche Vereinbarung getroffen haben.

Sei der letzten Tarifvereinbarung wurde ein prototypal, in welchem es unmöglich heißt, daß die Arbeitnehmer im Deutschen Tabakarbeiterverband im Januar mit dem Mittel der Lüge und des offenen Fertigzustandnahmen beginnt und endet. Ein solcher Januar mußte von den Unternehmern selbstverständlich nur deshalb verlangt, weil sie eine Aenderung des bisherigen Zustandes erreichen, also die Leistungserhöhung wollten.

Die Burokraten des DTV wußten ihr über die Bedeutung der Januariotat klar hin. Trotzdem verschwieg sie bei der Bekanntmachung über die Verhandlungen nicht nur diesen Januar zum Tarif festlich, sondern als die Arbeitnehmer dazu übergegangen, auf Grund vieler Vereinbarungen die Laufzettel zu bezeichnen, behaupten sie auch noch, „so ist die Zukunft nicht zu verstecken“. Sie trieben ihr Betrugsspiel so weit, daß sie den Bildungsanschluß gingen, um lehren zu lassen, in die Zukunft zu nicht blicken. Das wurde ihnen selbstverständlich dort bestätigt.

Wir haben Ihnen angedeutet, daß die Bonzen nicht in einem einzigen können, daß sie über die Bedeutung der Januar bei ihrer Zustimmung nicht nur diesen Januar gewissen noch, wie sie das Selbstbewußtsein. Das findet keine Bestätigung. In einer Erinnerung der Rechtsanwaltsbürokratie erklärte der Sekretär des Tarifkomitees der Tabakindustrie Reichenau:

„Wir sind uns über die Bedeutung der Prototypalität im klaren gewesen. Wie wußten wir aber unsere Zustimmung geben, weil sonst kein Tarif zustande gekommen wäre.“

Die Bonzen geliehen also ein, daß sie die Zigarettarbeiter vereinbarten, die Verbandsmitglieder und selbst ihre Aktionäre bei dem Tarifabschluß über den Inhalt der Vereinbarung beließen.

Lohnkampf der „Daheim“-Boten

Lohnabbau von sieben Mark wöchentlich angekündigt. Die Belegschaft wählt eine Kampftaktierung

(Arbeitskorrespondenz 919)

Wer kennt nicht die Ratten des „Leichtfertig-Daheim“. An allen Städten ziehen sie bei Wind und Wetter auf der Straße. Tag für Tag rennen die Boten rückwärts laufend. Oft müssen sie an einem Tage weit Etappen bis zu 8 Kilometern zurücklegen. 3,5 von Altkirch nach Rabenstein, oder von Altkirch nach Villnach und zurück. Zeit steht wider die Winterzeit bevor, in der die Tätigkeit der „Daheim“-Boten besonders anstrengend und gefährlich ist. Die Firma hat außerdem auch noch zum 31. Oktober den Tarif gekündigt.

Der von der Firma bereits unterzeichnete neue Vertrag enthielt solche Ungerechtigkeiten, daß sich die gesamte Dresdner Arbeiterschaft darum interessiert wird, um so mehr, da die Abonnenten des „Leichtfertig-Daheim“ vor allem Werktätige sind.

Der Grundlohn, der jetzt 11,50 Pfennig beträgt, soll auf 7 Pfennig herabgesetzt werden

und das „Rundgeld“ von 5 Pfennig auf 1,5 Pfennig. Da jeder Bote in der Woche durchschnittlich 300 Kunden beliebt, so bedeuten die Unternehmensforderungen

einen Lohnabbau von wöchentlich 7 Mark

Zudem sind noch Besoldeterungen der Montanttarifbestimmungen und verschiedener Sonderleistungen vorgesehen. Das alles, obwohl die Firma im Januar erklärte, sie könne keinen Preisabbau durchführen und würde deshalb auch nicht die Löhne

Betriebsräte und Betriebsfunktionäre:

Freitag, den 28. Oktober, 1938 Uhr, findet in Dresden, im RGO-Büro, Rosenthalstraße 76 Büro, eine

Wichtige Vollversammlung

Beit. Wie Betriebsräte und Funktionäre haben es als ihre revolutionäre Pflicht empfunden, zu erläutern

Ortskomitee der RGO

Betriebskongressausschuß

Stilllegung der Textilwerke Wagner & Moras in Reichenau

Die Textilwerke von Wagner und Moras in Reichenau sind in den Besitz einer „Leichtfertig-Berebelungsgesellschaft“ übergegangen. Die Firma will jetzt den Betrieb in Reichenau stillsetzen, obwohl genügend Aufträge vorhanden sind und bei gerechten Verhältnissen die Belegschaftszahl verdoppelt werden könnte. Es handelt sich in diesem Falle nur darum, einen unliebsamen Konkurrenten zu befeißen.

Bei den monatlangen Verhandlungen war auch schon die Arbeiterschaft der leidtragende Teil. Entweder wurde in den Betrieben von Wagner und Moras fast gearbeitet, oder ganz stillgelegt. Jetzt stellt man an die Produkte auch noch die Zustimmung auf die schon im Juli stattfindenden Aktionen zu verzichten, obwohl doch die Herstellungsumme im Vergleichsjahr erhöht wurde.

In Deutschland wird die Wirtschaft so angefeuert, daß immer weitere Betriebe geschlossen werden und immer mehr Arbeitnehmer auf die Straße fliegen. In der Sowjetunion dagegen werden fast neue Betriebe eröffnet. Dort gibt es keine Arbeitslosen. Die Sowjetunion, das gesamte Sowjetunion, ist sehr beschäftigt. Auch in Deutschland können wir nur aus dem Elend herauskommen, wenn wir denkbaren Weg beschreiten. Deshalb sagen wir Arbeitern und am 8. November ein Massenkongress des RGO ab und wählen alle 31.

Reiner West zu Seite West!

15 Jahre Sowjetunion

Arbeiter prüfen die Kollektivverträge

In sämtlichen Betrieben der UdSSR erfolgte eine Prüfung der Einhaltung der Kollektivverträge, die für das Jahr 1932 abgeschlossen wurden. In vielen Betrieben war die Prüfung bereits Anfang August beendet.

Die Einhaltung der Kollektivverträge in einem Sowjetbetrieb prüft heißt, die gesamte Tätigkeit des Betriebes nachprüfen: wie die Betriebsverwaltung und die Belegschaft den Arbeitsplan des Betriebes in quantitativer und qualitativer Belebung ausführen, wie die Löhne liegen, wie die Wohnungen von erfolgt, wie die Lebenslage der Arbeiterschaft verbessert wird, wie beschafft die öffentliche Erziehungswelt und die Verlogung, die Organisierung und Entwicklung der am betreffenden Betrieb tätigen Kurse und Schulen sind, usw.

Die ersten Ergebnisse im Gebiet Moskau und im Gebiet Leningrad zeigen, daß an der Prüfung der Einhaltung des Kollektivvertrages große Arbeitsergebnisse beteiligt waren. Zum Beispiel beteiligten sich in der Maschinenfabrik von Moskau „Roter Proletarier“ an der Prüfung etwa 96 Prozent der Belegschaft, in den Werken „Roter Pionier“ von Leningrad etwa 15.000 Arbeitnehmer, in der Moskauer Fabrik „Rote Faust“ 76 Prozent der Belegschaft.

In den kapitalistischen Ländern, z. B. in Deutschland, erfolgt ebenfalls eine „Überprüfung“ der Kollektivverträge, aber mit dieser Prüfung befassen sich nicht die Arbeiter, sondern die Kapitalisten, und diese prüfen sie zu dem einzigen Zweck, die Löhne der beschäftigten Arbeiter noch mehr abzubauen.

Begleitet man die Lage der Arbeiter im Sowjetland und in den Ländern des Kapitals, so vermag jeder Werktätige leicht die Kräfte zu entscheiden, wo es besser ist, und wie man sich zur Kriegsgefecht, von der die UdSSR bedroht ist, verhalten soll. Der einfache Weg, der aus der Wirtschaftskrise herausführt, der von der Arbeitslosigkeit und dem Hunger besteht, von den Schrecken eines imperialistischen Krieges erfasst, ist der Weg, den das Proletariat der Sowjetunion vor 15 Jahren betrat, als es die Macht der Kapitalisten und Gutsbesitzer abgeschüttelt hat.

Der Solidaritätsausschuß Großkönnau

schreibt während des Streiks der Reudnitzer Textilarbeiter

80 Blatt ab, die in den Betrieben gesammelt wurden.

Die Gewerkschaftsleitung kündigte folgende Lebensmittel:

1. Januar 1932	20.000.000 Stück
1. Juni 1932	21.000.000 Stück
1. September 1932	21.200.000 Stück
Über 24 Millionen Schweine sind vorhanden, aber Millionen	
Erwerbslose hungern. Millionen kennen Schweineleid nur aus	
den Zeitungsberichten, weil sie nicht einmal zum Entfall der	
primären Lebensmittel genug haben. Die kleinen	
Bauern, für die oft die Schweineucht die einzige Nahrungsquelle	
darstellt, können ihre Ware nicht los werden, trotzdem der Ver-	
kaufspreis für sie handig ist.	
Auch in diesem Winter soll wieder eine Fleischverbilligungsa-	
ktion durchgeführt werden. Aber diese „Aktion“ bringt eine	
bedeutende Verbilligung gegenüber dem Vorjahr. Während	
im Vorjahr auf jeden Belegzettel 20 Pfennig pro Pfund Fleisch in	
der Woche mit einer „Verbilligung“ von 10 Pfennig pro Pfund	
entzogen, sind es in diesem Jahr nur zwei Pfund mit einer	
„Verbilligung“ von 20 Pfennig. Konnten im letzten Jahr schon	
die Erwerbslose keinen Gebrauch von dieser „Verbilligungs-	
aktion“ machen, so ist es in diesem Jahr erst recht unmöglich.	
Der Verstand der Schweine ist auch mit deshalb so hoch, weil	
ein gewaltiger Überfluss an Kartoffeln vorhanden ist, die von	
den Erwerbslosen ebenfalls nicht genutzt werden können. Was	
die Großarbeiter nicht zu Schnaps trinken lassen, wird an die	
Schweine verflüssigt — die Arbeitslosen können mit ihren Frauen	
und Kindern hungern.	
Wir fordern darum, daß ungeheurem des angehenden	
Überflusses Kartoffeln sowie Schweineleid zugleich	
gelöst an die Erwerbslosen und Sozialarbeiter abge-	
geben wird.	
Man soll aus nicht kommen und sagen, daß es kein Geld	
da! Wenn viele hundert Millionen in bankrotte Unternehmen	
und kapitalistische Eigentumsverhältnisse gestellt werden, so mag es	
recht Geld da sein, um das hungrige deutsche Volk einziger-	
machen zu ernähren!	
Selbstverständlich kann die Sozialerziehung der Erwerbslosen	
und durch Massenkampf erreicht werden. Deshalb reicht auch ein	
die Solidaritätsaktion der roten Einheitsfront für Arbeit und	
Fried! Keinen Gedanken für die „Winterhilfe“ der Kapitalisten!	
Alle Kräfte für die proletarische Solidaritätsaktion! Zeigt euren	
Kampfkreis in den Massenversammlungen des Reichserwerbs-	
kontages am 3. November und am 6. November durch die Wahl	
der RGO, Liste 3!	

Winterhilfe für die Arbeitslosen!



250 Millionen Tonnen Kartoffeln — sie wissen nicht, was damit — Aber sieben Millionen Arbeitslose brauchen. Wir fordern jeder Arbeitnehmer-Familie, mindestens zweimalen Tonnen Kartoffeln zu kaufen!

Ohne Hitler Papenpolitik unmöglich

Hitler befähigt Vereinstimmung zwischen Nazis und Papen-Schleicher-Regierung

Der Diktator Hitler hat in einem langen Artikel im "Volkischen Beobachter" vom 21. Oktober auf die lange Reise des Reichskanzlers von Papen geantwortet. Der ganze Artikel Hitler läuft darauf hinaus, daß Papen zwar die Forderungen der Nazis sich zu eigen gemacht habe, doch er aber die Nazi-Politik nur "ungenügend" durchführte. Erst wenn Hitler Reichskanzler sei, könnten die Nazi-forderungen reitlos durchgesetzt werden.

Hitler gehtet an mehreren Stellen seines Artikels, daß die Nazis Papen den Weg geebnet haben. Gleich zu Beginn erklärt er:

"Die großen Gedanken, die wir Nationalsozialisten seit vielen Jahren prägen und predigen, sind heute von Ihnen zum Teil ausgeführt worden."

Hitler ist unzufrieden, daß Papen die Nazi-forderungen nur "unzureichend" erfüllt. Vor allem gewohnte Papen dem Volk nicht das "wirtschaftliche Denken" ab, hauptsache sei der "politische Realismus". Die Arbeiter kennen diese Weise zur Kenntnis.

Der politische Sinn des Hitler-Artikels liegt darin, daß Hitler sich der deutschen Bourgeoisie als breiterer Fetter vor der drohenden proletarischen Revolution anbietet. immer wieder schont Hitler, daß die Papen-Schleicher-Regierung den Volkssch



würde. An mehreren Stellen seines Artikels sagt Hitler weiter:

"Herr von Papen, entweder Sie haben keine Ahnung von der Gefahr, in der der Rest Europas und in erster Linie Deutschland sich dem Nationalsozialismus gegenüber befindet, oder Sie glauben wirklich, daß einer Weltanordnung ein 'Kompromiß' gegenübergestellt werden könnte..."

Herr von Papen, glauben Sie, daß Ihr Kabinett ein härteres "Fest der Freundschaft" („Fest aus Eri“) sein wird als die Regierung des Habsburgers, jene der Bourbonen der Romantik oder die glamouröse Tradition der hauier Hohenzollern-Wettin und Wittelsbach?

Zu sehr als Solche eines Andauers. Ihre Regierung über eine längere Zeit nicht nur ein erneutes Auferstehen unierter alten Klassegegnige, sondern die drohende Gefahr einer dann nicht mehr zu verhindernem Nationalsozialismus."

Wenn Hitler glaubt, durch Macht auf die Massenunterholle dadurch abweichen zu können, dann ist er allerdings auf dem Holzweg. Mit jedem Schlag auf die Unterholle in seinem Artikel mit aller Deutlichkeit, daß es für ihn nur einen Feind gibt, das revolutionäre Proletariat. Hitler bliebt sich den Aussichten ernst als Butter, auch die Arbeiterschaft an, das ist der Sinn dieser ganzen Forderungen. Es gibt zwischen Hitler und Papen keine annähernde Meinungsverschiedenheit, ohne Hitler wäre Papen in einer Konservativen Regierung gewesen. Der ganze Staat ist auf Papen und Hitler hinzugetreten. Hitler ist sich dem Abgrund entzogen, Papen ist hinter Hitlers "Festigung" an ihm vorbei in allen Augen traut.

Die Arbeiter und Werktätigen, die in unzähligen Elend leben, wollen von allen "Festen" nichts wissen. Sie kommen erst in den Streiks gegen Rohstoffbau, in den Aktionen gegen Unterhügungsbau, in den Massenkämpfen gegen Unterdrückung und Unterdrückung" an ihm vorbei in allen Augen traut.

Friede und sozialen Frieden der Massen - Einheitsfront um Arbeit, Freiheit und Freiheit in einer Arbeiter- und Bauernrepublik. Jeder Kämpfer dieser Front gibt am 6. November sein Votum ab durch die Wahl der SPD. Bitte 2.

24 Stunden Proteststreif

von 8000 Kämpfern anlässlich der Beleidigung der Opfer des Grubenunglücks.

Am 21. Oktober fand die Beleidigung der ersten beiden Opfer des Grubenunglücks der Zeche "Zentrale Zwickau" statt. Die Belegschaft der Zeche ist in einem 12stündigen Proteststreif getreten. An der Verdigung nahmen 8000 Arbeiter teil. Am Streif standen vom Mann Genossen Gutef von der Betriebsleitung des EBG wurde angefeindet, nur eine Worteblume zu sprechen. Als Genosse Gutef sprach wollte, wurde ihm sofort das Wort entzogen. Daraufhin kam es zu einer kurzen Protestversammlung. Nach unterem Genosse wollte der Vorsitz den Friedhof.

Der Kampf um die Laufzeiten soll abgewürft werden

Neue Verhandlungen der Bogenen mit der Partei des Rechtsstaats-Kongress.

Dresden, den 21. Oktober.
Die Baderinnen der Zigarettenfabrik "Delta" haben am vergangenen Freitag wie wir Ihnen berichtet, die Arbeit gesetzlich neuvergabt, um sich die Erhaltung der Laufzeiten und die Zurücknahme der Höhevergütung von zwei Kolleginnen zu ersparen. Von Freitag bis heute ruht der Betrieb, weil nur an drei Tagen in der Woche gearbeitet wird. Die Zwischenzeit haben die Damen vom Tabakarbeiterverband benutzt, um ein Befreiung von mir der Arme zu treffen. Es fanden Verhandlungen statt, an denen auch je ein Vertreter des Hauptvorstandes des DGB und der Produktionsleitung des Rechtsstaats-Kongress teilnahmen. Es wurde ein Vott geschlossen, wonach die Meßregelungen zurückgenommen und die Laufzeiten vorläufig beibehalten werden. Eine endgültige Regelung der Frage der Laufzeiten soll in erneuten zentralen Verhandlungen erfolgen. Die Burokraten verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß heute die Arbeit in der "Delta" wieder aufgenommen wird.

Erst jetzt dieser Vereinbarung ist klar. Die Betriebsleitung will die Gewerkschaftsvertretungen wollen Zeit gewinnen, um die schon beim letzten Tarifabschluß vereinbarte Abschaffung der Laufzeiten durchzuführen. Außerdem ist nun von den Bogenen verhoben worden und das Ergebnis waren die Vorgänge in der "Delta", wo nicht einmal in einem Betrieb die Sicherung der Laufzeiten durchgeführt werden sollte.

Ein Tag Streik der Baderinnen veranlaßt die Konzerneleitung, vorläufig davon Abstand zu nehmen.

Das beweist, wie allein der Kampf um die Erhaltung der Laufzeiten erfolgreich geführt werden kann. Industriearbeiterinnen und arbeiter, verlost euch deshalb nicht auf die neuen Verhandlungen, die nur dazu dienen sollen, euch erneut zu besiegen, sondern verleiht euch nur auf die eigene Kraft! Wahl in allen Betrieben vorbereitende Komplauschule!

Überfüllte Massentundgebunden in Chemnitz

In zwei überfüllten Versammlungen in den großen Sälen von Chemnitz, sprach Genosse Kemmel vor tausenden Arbeitern. Unter herzhaftem Gelächter des Verkammelten rechnete er mit den nationalsozialistischen und faschistoiden Stützen der Papen-Diktatur ab und forderte zum gemeinsamen Kampf aller Arbeiter, zur roten Einheitsfront gegen Papen-Reaktion und Faschismus, für Arbeiterschaft im Sozialismus.

Sum 9. Jahrestag der Hamburger Oktoberkämpfe

Am 23. Oktober jährt sich zum neunten Male der Tag des Oktoberaufstandes im Jahre 1923.

Seit Jahr verging seit diesen Kämpfen, die noch kein in der Geschichte des Befreiungskampfes der Arbeiterschaft bleibend werden, ohne daß nicht die Bourgeoisie und der Machtpolitische Apparat des kapitalistischen Staates mit allen Mitteln versucht hätten, die Erinnerung an die Kämpfe vor neun Jahren in der Arbeiterschaft zu tilgen.

Jedoch Maulorfe hat man der kommunistischen Freiheit umgehängt. Durch Republikaner und Republikaner, die man verboten, einen Kampf zu „verherrlichen“, an dem die Bourgeoisie noch heute mit Rucht und Schrecken zurücksteht. Man die Gedanken der Proletarier nicht verbieten kann, in der einzigen Lode in dem immer dichter gepackten Menschen Meer der Freiheit und Agitationsfreiheit der unterdrückten Arbeiterschaft zu tilgen.

Wie ich mich nun die herrschende Kälte sehe, wie sie in allen Zeiten der revolutionären Wirkung historischer Ereignisse unterdrückt werden, die durch alle diese Menschen nicht aus der Welt gestrichen werden können!

Wie darf man die Arbeiterschaft sein, wenn sie all diesen Terror zum Trotz ja unaufhaltsam vorwärts marschiert, wie sie in dem großen revolutionären Aufschwung unserer Tage, nach Jahr nach den Hamburger Oktoberkämpfen, mit überwältigender Klarheit zum Ausdruck kommt!

Im Bewußtsein der gewaltigen Aufgaben des Menschen, unter dem Banner unserer beginnenden Partei, der Freiheit, der Arbeit, der Freiheit und Sozialismus, für die heutige Arbeiterschaft und Bauernrepublik!

Wir heben die Haken im Gedanken an die Tage der Hamburger Oktoberkämpfe höher und fassen Tritt!

Das Ganze macht!

Genosse Bied in überfüllter Massentundgebunden in Bremen

In einer Massenversammlung in Bremen sprach am Freitag der Genosse Bied. Nicht als 5000 Menschen füllten sie einen Saal, einen der größten Saale Bremens. Die zahlreichen Befreiungskämpfer, Delegationen, darunter die Freiheitskämpfer und Soldaten, waren ordentlich. Die Bremer Betriebe hatten Delegationen gesandt. Besonders die

30 Pf. nicht mehr 40 Pf. DER ROTE Rebellion AUFBAU in der S.P.D.

Bauernformen waren anwesend. Alle demonstrierten gegen die eingeschlossene Stadt und Land in der Großstadt gegen Schuhbau und Industrie. Dafür sprach Genosse Bied zu. Wort erzielte, sprach Befreier der Freiheitskämpfer und der Steinarbeiter und ein Vertreter der Bauernformen.

Dann sprach Genosse Bied. Immer wieder von revolutionären Kämpfen unterstrichen, überbrachte er die Befreiung der SPD und ihres Führers, des Genossen Thälmann. Seinen Kämpfer zeigt Genosse Bied die Flagge in Freiheit und die daraus erzielenden Aufgaben für die Freiheitskämpfer.

Es gilt, nicht nur am 6. November eine Stimme der SPD zu geben, sondern alle Kraft für den Kampf in der Einheitsfrontfront einzufordern.

5

Der Weg zum Kunden

Dresden-Alstadt

6 Prozent Rabatt
auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und den guten Cero-Kaffee in allen Filialen von
Gerling & Rockstroh

Papier-, Lederwaren
Haus- und Küchengeräte
Messerartikel

Bargou
Dresden-B., Postplatz

Rohstoff 2044

Rohstoff 2. T. 2051

ELEKTRON-KAFFEE 2052

Messerartikel, Gute Messer

Unterstützt das Handwerk! 2053

Rohstoff 1. T. 2054

Hermann Gruber
Schokoladen & Zuckergewürze
Anschrift: 14, Tel. 19002 Rosenthal 41
Wiederhersteller erhält Orts-Fabrikpreise 2123

Die günstige Einkaufsquellen
für Personen, Lack und Materialien 2054
Dresden-Land- und Parkhaus Klingerstraße 6
Maschinen-Mittlere Einkaufsquellen für Schmiede

Dresden-Pieschen

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2054

Unterstützt das Handwerk! 2055

Dresden-Striesen

Waldschmidt 100-101
Lennéstraße 27 — Dresden
Lohmühle 100, Straße 100 2054

Dresden-Grund

Rohstoff 2056

Dresden-Löbtau

Gottschalk 2057
Zschanderstraße 2058

Dresden-Seidnitz

Gottschalk 2059
Wilsdruffer Straße 2059

Dresden-Lockwitz

Gottschalk 2060
Wilsdruffer Straße 2060

Dresden-Friedrichstadt

Gottschalk 2061
Schlesische Straße 2061

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2062
Schlesische Straße 2062

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2063
Schlesische Straße 2063

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2064
Schlesische Straße 2064

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2065
Schlesische Straße 2065

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2066
Schlesische Straße 2066

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2067
Schlesische Straße 2067

Dresden-Neustadt

Gottschalk 2068
Schlesische Straße 2068

Dresden-Döhlzschen

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2069

Neugruppe 2070

Kreischa

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2071

Großgruppe 2072

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2073

Numminimie 2074

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2075

Ebersbach 2076

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2077

Taubenheim 2078

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2079

Hirschfelde 2080

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2081

Ditteldorf 2082

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2083

Heidenau-N. 2084

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2085

Heidenau-S. 2086

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2087

Dielectric 2088

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2089

Dielectric 2090

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2091

Dielectric 2092

Walter Arendt, Zeile 100, Straße 30
Rohstoffwaren — Getreide 2093

Dielectric 2094</p